

«Wir haben viel geboten»

Der LiGiTa-Vorstand zieht zum Abschluss der 10. Ausgabe eine erste Bilanz

Die Quadrige der Liechtensteinischen Gitarrentage, Elmar Gangl und Kurt Gstöhl (Organisation) und Leon Koudelak und Michael Buchrainer (künstlerische Leitung), ziehen am Ende der 10. LiGiTa eine erste Bilanz (Leon Koudelak konnte bei dem Gespräch leider nicht dabei sein, er kam erst später, d.h. gerade rechtzeitig, um ein Foto zu machen).

Mit dem LiGiTa-Vorstand sprach
Gerolf Hauser

Volksblatt: Die LiGiTa sind am Samstagabend mit dem Konzert der KursteilnehmerInnen zu Ende gegangen...

Elmar Gangl: Zu Ende waren sie eigentlich erst am Sonntag, denn nach dem Konzert gab es noch eine lange Nacht des Feierns und Verabschiedens, die mit einem Apéro, offeriert von der Gemeinde Mauren, begann.

Sied ihr zufrieden?

Kurt Gstöhl: Sehr sogar.

Elmar Gangl: Was kann man mehr verlangen, als dass alles geklappt hat.

Michael Buchrainer: Wir haben viel geboten. Zum ersten Mal ein Konzert mit Orchester, eine Reihe erfolgreicher Solovorträge, die Flamenconacht, Zigeunerjazz und die ausgezeichneten und gut besuchten Kurse mit den Meistern für ca. 60 Studierende.

Medienpartner VOLKSBLATT

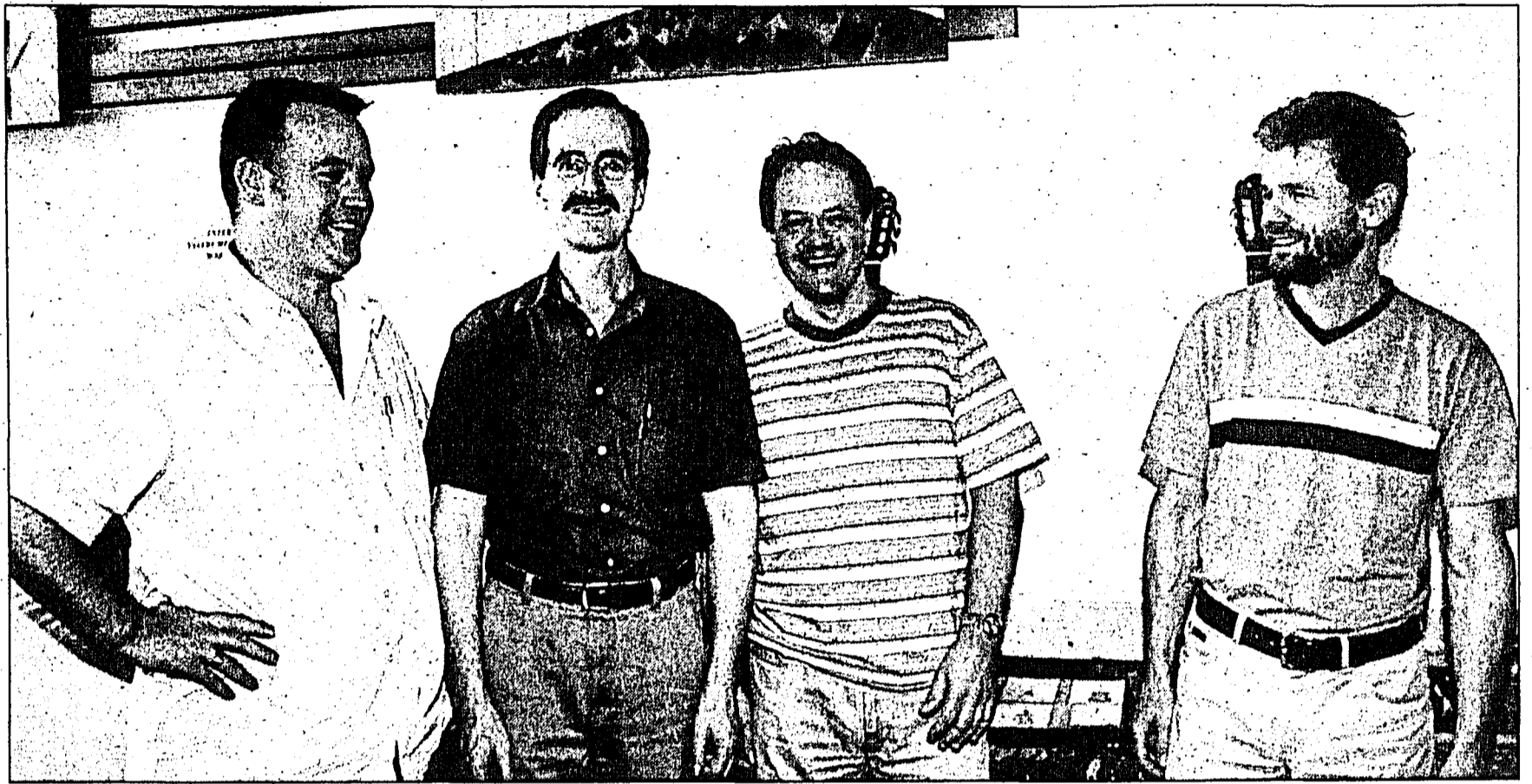
Kurt Gstöhl: Es war so abwechslungsreich wie eigentlich noch nie. Und das gehört sich ja wohl auch für ein Jubiläumsfestival.

Wie geht ihr damit um, dass die Solokonzerte nur einen relativ kleinen Kreis Interessierter ansprechen?

Kurt Gstöhl: So klein ist der Kreis gar nicht. Die Konzerte waren relativ gut besucht.

Elmar Gangl: Aber natürlich sprechen Flamenco und Zigeunerjazz eine breitere Masse an.

Michael Buchrainer: Wir können und wollen nicht auf den klassischen Bereich verzichten. Das ist doch das,



Sie haben Grund zum Lachen, kann der Vorstand der LiGiTa (von links), Elmar Gangl und Kurt Gstöhl (Organisation) und Leon Koudelak und Michael Buchrainer (künstlerische Leitung) doch auf eine gelungene Woche mit hervorragender Musik zurückblicken.

was die LiGiTa ausmacht. Das andere sind sozusagen Zutaten, Umwege, über die wir Menschen zur Gitarre bringen. Die klassische Gitarre ist und bleibt der Kern der LiGiTa.

Kurt Gstöhl: Die Mischung kann auch eine Zusammenführung sein. Wir müssen nur darauf achten, dass wir akustisch bleiben und nicht plötzlich im Heavy Metal landen. Sowohl beim Flamenco, wie dieses Jahr beim Zigeunerjazz, sind wir, was Verstärkung angeht, meiner Ansicht nach bereits an eine Grenze gekommen.

Elmar Gangl: Zum Kern der LiGiTa gehören vor allem die Kurse für klassische Gitarre.

Zum Kern habt ihr Flamenco, Tango oder Zigeunerjazz dazu genommen – was gibt es nächstes Jahr Neues?

Elmar Gangl: Ideen gibt es bereits, aber wir können jetzt noch nichts verraten.

Kurt Gstöhl: Wir werden uns nach den Ferien zusammensetzen und die LiGiTa gründlich und neu überdenken.

Wie kommt ihr zu den Künstlern?

Elmar Gangl: Wir bekommen das

ganze Jahr über Anfragen von Gitarristen. Das bewegt sich aber nicht immer auf dem Niveau, das die LiGiTa wollen. Die Vorschläge, welche Künstler eingeladen werden, kommen von Leon und Michael, die beide relativ viel unterwegs sind in Gitarrenkreisen, also viele Leute kennen, und dann wird gemeinsam beschlossen, wen wir holen, wer den künstlerischen Ansprüchen genügt, aber auch, wen wir bezahlen können.

Kurt Gstöhl: Die Vorschläge kommen zum Teil auch von mir. Aber wir bestimmen zusammen, was wir machen können. Ideen haben wir mehr als genug, aber machbar ist eben nur, was wir auch bezahlen können.

Wie sieht es denn aus mit den Finanzen?

Elmar Gangl: Wie immer, d.h. es reicht nicht, trotzdem oder vielleicht auch weil es ein Jubiläumsfestival war. Aber die genauen Zahlen wissen wir erst in etwa zwei Wochen.

Kurt Gstöhl: Bei der Gelegenheit möchten wir allen danken, die uns unterstützt haben. Wir vom Vorstand arbeiten praktisch ein ganzes Jahr daran, dass die LiGiTa stattfinden kön-

nen. Durchführen können wir sie aber nur dank der Hilfe unseres Hauptsponsors, der Centrum Bank, den Co- und Abendsponsoren, den Gönnern, dem Land und der Gemeinden.

David Russel und Alvaro Plerri sind schon mehrmals hier gewesen – hat das Vor- oder Nachteile?

Elmar Gangl: Beide Kurse sind sehr gut besetzt und die Konzerte gut besucht.

Michael Buchrainer: Es entsteht dadurch auch ein Vertrautheitsgefühl, das nimmt vielleicht die eine oder andere Hemmschwelle bei Studierenden.

Hat jemand von euch die Ferré-Brüder, die «modernen» Zigeunerjazz spielen, vorher gehört?

Elmar Gangl: Ich habe sie in Havana gehört, und dort waren sie fantastisch. Am Donnerstag haben sie mich nicht mehr so überzeugt. Aber die Meinungen sind da sehr auseinander gegangen.

Wäre es nicht sinnvoller, sowohl beim Flamenco, wie auch beim Zigeunerjazz von der Konzertbestuhlung weg zu einer Clubatmosphäre zu kommen und zweitens, warum

habt ihr für den Zigeunerjazz zwei Gruppen eingeladen, wohl wissend, dass, wenn das Konzert bis 23 Uhr geht, manche Zuhörer sich überfordert fühlen?

Michael Buchrainer: Bei solchen Anlässen von dem frontalen Gegenüber wegzugehen, sollte man sich wirklich überlegen.

Kurt Gstöhl: Man müsste den Künstlern genaue Zeitangaben vorgeben.

Michael Buchrainer: Aber sie halten sich nicht daran, weil sie gerne spielen. Das gilt auch für den klassischen Bereich.

Elmar Gangl: Besser so, als anders herum, d.h. Künstler spielen 40 Minuten und das wars dann.

Es gab dieses Jahr vier Solokonzerte, bei drei davon gab es zeitgenössische Musik – macht ihr da Vorgaben?

Michael Buchrainer: Nein, wir schreiben nichts vor. Die Musiker entscheiden das selbst. Anscheinend sind die Gitarristen vermehrt für die Gegenwart aufgewacht, wagen sich mehr in die aktuelle Zeitszene. Und das ist sehr gut so.

Idealer Begleiter für Daheimgebliebene und Gäste

«Erlebnispass Liechtenstein» zu gewinnen

Der «Erlebnispass Liechtenstein» ist der ideale Begleiter für Daheimgebliebene und Gäste, die Liechtenstein auf attraktive und einfache Weise genießen möchten. Der Pass erlaubt freien Zutritt für Schwimmbäder und Museen, freie Fahrt mit dem Citytrain, den Bergbahnen Malbun sowie den öffentlichen Verkehrsmitteln und vieles mehr.

Insgesamt 17 Angebote haben sich zusammengeschlossen und bieten für drei oder sieben Tage, für Erwachsene und Familien ihre Attraktionen mit nur einer Karte, dem Erlebnispass Liechtenstein, an. Der Pass ermöglicht bei vielen Angeboten beliebig oft freien Eintritt und bei der Benützung der Angebote eine Ermässigung bis zu 75 Prozent.

Im Internet unter www.tourismus.li kann jetzt wöchentlich ein Sieben-Tagespass für Erwachsene im Wert von 42 Franken gewonnen werden. Dort findet man auch weitere nützliche In-

formationen zum Erlebnispass sowie die zu beantwortende Wettbewerbs-

frage. Am Ende jeder Woche wird die Gewinnerin bzw. der Gewinner des

attraktiven Erlebnispass Liechtenstein gezogen. *Liechtenstein Tourismus*



Dieser Sieben-Tagespass für Erwachsene wird jetzt wöchentlich unter www.tourismus.li verlost.

PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 12. Juli 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 46.40

Rücknahmepreis: € 45.47

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 44.60

Rücknahmepreis: € 43.62

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

SILICON VALLEY EQUITIES

NAV (+ AUSGABEKOMMISSION)
Kurs 12.7.02

USD 55,77



Hermann Finance AG
Austrasse 59, Vaduz, Liechtenstein
Telefon +423 / 399 33 66

IT'S MONEY

www.hermannfinance.com